

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

FB 07

Studiengang

Wirtschaftsingenieurwesen

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

08/19 – 01/20

Land

Tschechische Republik

Stadt

Prag

Gastuniversität

Vysoká škola ekonomická v Praze

Unterrichtsprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt

Der Bewerbungsprozess über die Uni Kassel verlief reibungslos und ohne weitere Probleme. Für mich stand von Anfang an Prag als Wunschstadtfest und ich hatte mich recht spontan auf einen Restplatz beworben. Die gesamte Vorbereitungszeit belief sich auf rund 2 Wochen. Sprachlich muss man sich nicht auf Prag vorbereiten, prinzipiell spricht jeder Englisch. Meine Wohnung habe ich über die Wirtschaftsuni Prag organisiert.

Ich wohnte im Studierendenwohnheim mit allen Erasmus-Studenten zusammen. Bei der Buchung der Zimmer muss man schnell sein, da die Einzelzimmer schnell vergriffen sind. Ich persönlich könnte mir nicht vorstellen mir das Zimmer mit einer weiteren Person ein Semester lang zu teilen – also beim Bewerbungstermin für die Zimmer schnell sein! Prinzipiell ist es praktisch im Wohnheim zu wohnen, da dort die meisten Studierenden sind. Von Kommilitonen habe ich erfahren, dass sie sich ein AirBNB gebucht haben und sogar günstiger wohnten als ich. Wenn man eine Unterkunft in der Nähe des Wohnheims findet, würde ich rückblickend eher darauf zurückgreifen (Gründe dafür werden u.a. im Punkt Leben und Freizeit erläutert)

Studium

Die Wirtschaftsuni bietet eine sehr große Auswahl von spannenden wirtschaftlich bezogenen Fächern auf Englisch, wie International Marketing, Marketing Communication and Sales for Start-Ups, Presenting in English oder Statistics with R. Es gibt eine reichliche Auswahl an Fächern für Finance, Accounting, Management, Marketing oder International Relations. Die Credits sind dabei wie an der Uni Kassel entweder 3 oder 6 ECTS, was die Anrechnung einfacher macht. Es gibt dabei nicht nur normale Kurse/ Seminare, die über das gesamte Semester gehen, sondern auch Intensivkurse, die 2-4 Tage dauern mit einer anschließenden Klausur oder Ausarbeitung: Diese Kurse werden von Gastdozenten gehalten, sind eher einfacher und sind schnell gesammelte Credits. Beim Einschreiben für Fächer muss man das spezielle Verfahren der Uni beachten, welches ich sehr gemocht habe. Es gibt mehrere Phasen in denen man sich auf die einzelnen Kurse „bewirbt“. Das System ist transparent und übersichtlich. Ich bekam alle Fächer, die ich nehmen wollte und die auf meinem Learning Agreement standen.

Die Dozenten sind sehr motiviert, haben ein gutes Englisch und bringen viel Erfahrung aus der freien Wirtschaft mit. Ich war positiv vom Unterrichtsstil überrascht; hauptsächlich sind die Kurse in einer Größe zwischen 10 und 20 Studenten, sodass man in einem engen Austausch mit den Dozenten steht.

Das System ist sehr verschult, denn es herrscht bei vielen Fächern Anwesenheitspflicht. Dafür bekommt man dann schon die ersten 10 von maximal 100 Punkten, wenn man maximal 3- Mal unentschuldigt gefehlt hat. In fast jedem Fach gibt es Mid-Term Klausuren, für die man sich nicht wirklich vorbereiten muss. Auch die Endklausuren sind sehr einfach; kein Vergleich zu deutschen Universitäten! Neben den Klausuren werden auch praktische Projekte mit namenhaften Firmen umgesetzt, wie LVHM, Plzeňský Prazdroj oder Škoda. Dabei kann man nicht nur einfach Punkte für die Endnote sammeln, sondern auch Unternehmenskontakte knüpfen und Preise gewinnen.

Ich fand den Studien-Alltag sehr abwechslungsreich und es gab einen konstanten Workload ohne größere Peaks. Dadurch, dass man sich fortwährend mit dem Lernstoff auseinandersetzt, fällt es einen dann auch einfacher für die letzten Klausuren zu lernen. Außerdem nimmt man so mehr für das Langzeitgedächtnis mit und macht kein „Bulimie-Lernen“.

Das System InSys (vgl. eCampus der Uni Kassel) fand ich einfach zu bedienen und man kann wesentlich mehr Informationen herausuchen. Alles läuft zentral ab; ob Anmeldung für die Klausuren, Einschreibung für die Fächer, Abgaben von Studien-/ Hausarbeiten etc.

Die Wirtschaftsuni Prag bietet im Wintersemester allen Erasmus-Studenten die Möglichkeit an, alle Klausuren in der letzten Woche vor Weihnachten zu schreiben. Nimmt man dieses Angebot wahr, ist das Semester wahnsinnig schnell vorbei; deshalb habe ich mich dagegen entschieden und verlängerte meinen Aufenthalt in Prag um ein paar Wochen.

Leben und Freizeit

Prag ist für eine Haupt- und Millionenstadt sehr günstig. Von Kassel kommt man für unter 50 € mit der DB nach Prag. Lidl und Kaufland sind in der Nähe des Studentenwohnheims und befinden sich auf dem gleichen Preisniveau wie auch in Deutschland. Der Bierpreis liegt (je nach Kneipe/ Club) zwischen 1.10 € und 2.50 € (Empfehlen kann ich „dark Kozel“ und „Staropramen“).

Freizeitmäßig kann man in Prag alles machen, was das Herz begehrt. Im Wintersemester habe ich oft auf überdachten Beachvolleyball-Feldern mit meinen Freunden gespielt. „Normales“ Volleyball, Badminton, Fußball und Basketball kann man direkt bei den Studentenwohnheimen spielen. Die Wirtschaftsuni hat eine eigene Volleyball-Liga, in der die verschiedenen Fakultäten gegeneinander antreten: Ich habe mich dort einem Team angeschlossen und konnte dadurch eine Menge tschechischer Studenten kennenlernen. Auch bei normalen Uni-Kursen habe ich teilgenommen. Prinzipiell sind diese nicht für Erasmus-Studenten zugänglich, wenn man aber nett beim Kursleiter nachfragt, darf man meistens mitmachen (man muss sich aber darauf einstellen, dass nur tschechisch gesprochen wird). Es gibt auch extra Sport-Kurse auf Englisch, dort sind dann hauptsächlich Erasmus-Studenten. Prag hat eine sehr große Salsa/ Bachata/ Kizomba Szene und ich habe dort angefangen in diese lateinamerikanischen Tänze einzutauchen. Die Tanzlehrer und die tschechischen Tänzer (die im Schnitt etwa Mitte 20 sind) sind wahnsinnig offen, was ausländische Mittänzer angeht; teilweise haben sie Kurse nur wegen mir auf Englisch gehalten. Durch das Tanzen habe ich sehr viele Kontakte mit Tschechen geknüpft, die ich auch weiterhin pflegen werde. Das ist für mich eine der besten Wege, wie man aus der „Erasmus-Blase“ ausbrechen kann.

Wenn man Besuch von Freunden bekommt, kann man mit ihnen die zahlreichen touristischen Attraktionen abklappern. Für Insider-Tipps empfehle ich den YouTube Kanal „Honest Guide“, er ist schon eine richtige Legende in Prag.

Obwohl man mit Englisch sehr gut in Prag zurecht kommt, empfehle ich ein paar Basics der tschechischen Sprache zu lernen. Die Tschechen freuen sich darüber immer sehr, es entstehen witzige Konversationen und es kann auch als Ice-Breaker dienen, da Tschechen eher zurückhaltend sind (Man könnte in den vollen Trams eine Stecknadel fallen lassen und würde sie hören; so leise und achtsam geht man miteinander in der Öffentlichkeit um).

Das Partyleben in Prag ist wahnsinnig abwechslungsreich. Jeden Tag ist etwas geboten. Die am meisten gehörten Musikrichtungen sind dabei Reggaetón, EDM, Techno und DnB. Viele Clubs „spezialisieren“ sich auf Erasmus-Studenten und verschenken kostenlosen Eintritt mit Gästelistenplätzen. Die meiner Meinung nach besten Clubs sind Lucerna (80er & 90er), Blondie's (Reggaetón), LaMacumba (Latino), Tresor (Bachata & Salsa), Roxy (internationale DJs von EDM und DnB) und Chapeau Rouge (Techno, Reggaetón, Alternative). Enttäuscht war ich von Epic, One Club und Duplex. An Bars gibt es so viele, dass man sie gar nicht alle aufzählen kann, deshalb hier mein absoluter Favorit: Vzorkovna (erinnerte mich an einen Mix von „Mutter“, „Lolita Bar“ und „Kleiner Onkel“ in Kassel).

Das wohl größte Problem mit den Studentenwohnheimen ergibt sich dann, wenn man Party machen möchte, denn es herrscht Hausruhe ab 22 Uhr. Die eigene Security geht dabei von Tür zu Tür und verwarnt alle Studierenden, die zu laut sind. Einmal ist es uns passiert, dass wir eine Strafe von rund 100 € zahlen mussten. Ich finde in einem Haus voller Studenten könnte man an Wochenenden auf eine Nachtruhe verzichten (oder sie zumindest auf 2 Uhr schieben). Auf Trinkspiele wie Bierpong, Flip Cup oder Rage Cage muss man in dem Wohnheim verzichten, da es keine ausreichend großen Tische gibt. Hier hat es sich bewährt, wenn man diejenigen Studierenden kannte, die eigene Apartments hatten.

Fazit

Prag ist als Stadt wunderschön und die Menschen wahnsinnig nett. Ich empfehle es Jeden und bin wahnsinnig glücklich über mein Semester. Ich fühlte mich schon nach ein paar Tagen wie zu Hause, hatte keinen Kulturschock und durch das Buddy-System fand ich sehr schnell viele Freunde von aller Welt. Das Studium fand ich einfach, wodurch ich die vielen sozialen Aktivitäten (Vereins-Volleyball, Tanzkurse, Hobby-Beachvolleyball) und die zahlreichen Partys genießen konnte. Da ich mir ein Leben aufgebaut habe und jedes Wochenende in Prag eingeplant war, habe ich keine weiteren Reisen unternommen, weiß aber von Kommilitonen, dass es von Prag aus sehr einfach ist, in andere Städte/ Länder zu reisen. Die Tschechen habe ich als sehr aufgeschlossen kennengelernt, ich wurde akzeptiert und in Freundescliquen aufgenommen. Die nächsten Reisen nach Prag sind schon geplant; die Stadt und die Menschen habe ich in mein Herz geschlossen. Rückblickend würde ich nur eine Sache anders machen: Ein eigenes Apartment/ WG in der Nähe des Wohnheims mieten, anstatt im Wohnheim zu wohnen.